

Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 60

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Dezember 2016

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Am Rhin, am Rhin...

Aber wo fließt eigentlich der Rhin durch Friesack ?

„Am Rhin, am Rhin
wird bald der Flieder blühen.
Bergauf, bergab
es grünt die ganze Stadt.“

Welcher Friesacker kennt nicht diese Zeilen aus der Feder des Ehrenbürgers Fritz Kunert. Doch liegt Friesack wirklich am Rhin?

Was für eine Frage, wird sich der Urfriesacker empören! Schauen wir aber auf eine Landkarte, wird es schon etwas schwierig. Denn das, was da aus Richtung Osten heranströmt, trägt auf den meisten Karten die eher wenig lyrischen Bezeichnung „Kleiner Havelländischer Hauptkanal“, so auch auf der Karte des Landesbetriebes „Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg“ (LGB)... und die sollten es ja wohl wissen.

Google weiß es allerdings mal wieder besser und benennt das Gewässer bis zu seinem Eintreffen im Städtchen mit „Kleiner Haupt- und Grenzkanal“ um es westwärts von Friesack als „Friesacker Rhin“ abfließen zu lassen.

Um die Verwirrung aufzulösen müssen wir uns ein paar hundert Jahre zurück versetzen, in eine Zeit, in der der Mensch den natürlichen Flusslauf in unserer Gegend noch

nicht (oder wenig) beeinflusst hat. Damals, also noch vor Beginn der Meliorationsanfänge unter dem Soldatenkönig, floß der nördlich von Rheinsberg entspringende Rhin



Karte aus Brandenburg-Viewer (LGB)

tatsächlich noch in vielen Windungen durch sumpfige Wiesen und Wälder.

Einen kleinen Eindruck vom einstigen Flusslauf kann man im Friesacker Zootzen noch erahnen, bevor dieser naturbelassene Abschnitt des dort fließenden „Altlauf-Rhin“ dann wieder in den Rhinkanal mündet, um über Michaelisbruch und den „Dreetzer See“ schließlich im „Gülper See“ zu enden.

Demnach fließt also der Rhin gar nicht durch die Stadt sondern nördlich an Friesack vorbei ?

Ja, streng genommen ist es (heute) so.

So aber nicht vor der

Melioration. Da flossen von Damm aus kommend gleich zwei kleine Flüsse auf Friesack zu. Zum einen der „Zootzen Rhin“ und damit der eigentlich Träger des Rhinflusses und der „Damm Rhin“, welcher historisch eher die Verlängerung der Temnitz gewesen sein dürfte. Beide vereinigten sich auf der Höhe der heutigen (vermeintlichen) Rhinbrücke zum „Friesacker Rhin“ um dann weiter Richtung Westen zu mäandern.

Dem nun etwas frustrierten Urfriesacker bleibt zum faktischen „Rhin-Verlust“ seines Ortes immerhin der Trost, dass mit der Eingemeindung von Damm im Jahr 2002 Friesack ja irgendwie doch wieder zu recht „die kleine Stadt am Rhin“ ist.

Sven Leist



Schmettausches Kartenwerk 1767-87

Die Stadtverfassung von Friesack

400 Jahre Friesacker Gemeindeverfassung (Teil III)

In den beiden letzten Ausgaben hatten wir bereits aus der Gemeindeverfassung von 1616 zitiert. Nunmehr folgt dazu der dritte und letzte Teil:

Abschnitt 32 und 34 Ueber das Gesinde und die Löhne

„Es statuieren auch die v.Bredow, daß keiner dem andern das Gesinde abspenstig machen soll. Die aber ohne Ursache aus dem Dienst treten, ehe sie ausgedient haben, die sollen 3 Jahre im Städtlein nicht geduldet, auch bei niemand in der Zeit aufgenommen werden, bei willkürlicher Strafe derer v.Bredow.

Weil sich auch der Rat und die Gemeinde beschwert, daß die Handwerksleute und Tagelöhner gar zu sehr mit dem Lohn übersetzen, so wollen die v.Bredow, daß man den Handwerksleuten ihren Lohn geben soll wie in den benachbarten Städten zu Ruppin, Rathenow und Wusterhausen gebräuchlich, den Tagelöhnern aber, wie Drescher und Holzhauer, wenn die Tage lang sind, nebst Essen und Trinken 2 Schilling, von Michaelis bis Fastnacht 1 Groschen, einen Pflüger und Mistfahrer ebenso viel, einen Futterschneider 2 Schilling, einem Mäher im Luch 2 Schilling, Heuer 1 Groschen, Kornmäher 3 Groschen, Harkerin 1 Groschen, Binderin 5 Dreier, Brettschneider von 2 Fuß 3 Pfenning, Zimmermeister 3 Schilling, Gesellen 2 Schilling, Botenläufer á 1 Meile 2 Schilling, alles ohne Brettschneider und Botenläufer mit Essen und Trinken.

Kahnfahrer (*daraus folgt, dass der Rhin schiffbar war !*) von jedem Kahn, wenn sie mit Pferd und

Wagen überbringen (*Brücken gab es nicht*) 2 Schilling, für einen Fußgänger, er sei derer v.Bredow, oder Untertan allhier, und von Dörfern 1 Dreier.

Was Korn- und Bierfahren betrifft, die den Rhin hinauf- und herabgefahren werden, mögen sich diejenigen, so derselben gebrauchen wollen, nach Billigkeit mit ihnen vergleichen.“

Rektor Zimmermann, der vorstehende Abschnitte der Gemeindefassung in seiner 1913 erscheinenden Chronik der Stadt Friesack wiedergibt, führt dazu aus:

„Diese Bestimmungen über Preise und Löhne gewähren sehr



„Die ländlichen Vergnügungen“ Jacques Dassonville (1619 - gest. um 1670)

interessante Einblicke in die wirtschaftlichen Verhältnisse..., als das Geld noch großen Wert hatte. Zugleich erhellt daraus, daß die alte Naturalwirtschaft allmählich verdrängt wurde und die klingende Münze...immermehr den Übergang zur reinen Geldwirtschaft darstellt.

Aber auch einen anderen Aspekt wusste Rektor Zimmermann nach dem Studien der Friesacker Statuten schmunzelnd hervorzuheben :

Die Ackerleute zogen zusammen ins Feld, „ohne darin etwas zu tun zu haben“, wie es heißt, streiften durch Berg und Tal und „haben wohl

einmal an 6 Tonnen Bier ausgezech.“ Überaus munter ging es bei Hochzeiten und Kindtaufen her. Es wurde ein solcher Aufwand an Gewändern, mit Speisen und Getränken getrieben, daß die v.Bredow dagegen mit dem wohlmeinenden Paragraphen einschritten: „sie sollten lieber für ihre Kinder etwas ersparen“. Mitunter gingen Ausschreitungen und allerhand Allotria zu weit. Über die Knechte wird geklagt, daß sie „Fastnacht, Oster und Pfingstfeste fast ganze acht Tage ihr Gesoff treiben und ihrer Herren Arbeit versäumen.“

Ob sich die allzeit fröhlichen Herren darüber wundern durften ?

Dann erfahren wir von dem „nächtlichen gossaten gehen“, daß des Abends ein übermäßiges Rumoren, Tür- und Fensterstürmen in der Stadt war. Wer aber Gewehre dabei mit sich führte, sollte dem Gericht verfallen sein. Sehr wird darüber geklagt, daß sich allerhand fahrendes Gesindel in Friesack aufhalte. Das solle ferner nicht geduldet werden.

Zum Schluß endlich den letzten interessanten Passus: „Weil auch das Weibergezänk, Schelten und Schmähen unter ihnen im Städtlein gar gemein, so wollen die v.Bredow, daß die, so anfangen zu zanken und zu schmähen, den Gerichtsjunkern mit zwei Secken zur Strafe verfallen sein sollen.“

Alle diese Statuten mußten der gesamten Bürgerschaft von dem Rate auf dem Rathause jährlich zweimal vorgelesen werden, am 3. Ostertage und am Michaelistage jedesmal nach der Mittagspredigt um 12 Uhr, „damit sie sich Unwissenheit halber nicht zu entschuldigen mögen.“

Aus „Die Chronik der Stadt Friesack“
von Rektor Gustav Zimmermann - 1913

Historische Waschküche

Neuer Außenbereich auf dem Hof des Heimathauses



Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum des Heimatmuseums wurde ein neuer Themenbereich im Außengelände geschaffen.

Die Heimatfreunde Günter Kirchert und Horst Dombrowski haben viele ehrenamtliche Stunden geleistet, um einen Lagerraum und eine Freifläche für die „Waschküche“ zu schaffen. Dabei war die Ausgangs-



situation (oben links) sehr desolat, so dass zunächst mit Abrißarbeiten begonnen werden musste. Umsomehr erfreut jetzt die Besucher das Ergebnis dieser mühevollen Arbeit.

Ein besonderer „Hingucker“ sind zwei Flächen mit historischen Fliesen.

Fotos: G.Kirchert



Weihnachtsgruß

Der „Quitow-Kurier“ - die Zeitung des Friesacker Heimatvereins - freut sich, mit der nun schon 60zigsten Ausgabe seinen Lesern ein besinnliches und fröhliches Weihnachten 2016 wünschen zu dürfen.

Seit September 2001 präsentieren

wir Ihnen vierteljährlich verschiedene Aspekte der Friesacker Heimatgeschichte sowie des aktuellen Lebens in unserer Stadt.

Bislang sind uns die Themen (erstaunlicher Weise) noch nicht ausgegangen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, freut sich der

Quitow-Kurier auch auf Ihre Anregungen.



Diverses

Suchbild: Wo stand dieses Denkmal ?



Auflösung des Bilderrätsel aus Nr. 59:



Die Musikkapelle stand auf dem heutigen Ernst-Thälmann-Platz, also der Kreuzungsbereich Nauener Straße/Thiemannstraße. Im Hintergrund das linke Gebäude in der Fruchtstraße hat heute noch die gleiche Dachform.

Die Musikkapelle stand auf dem heutigen Ernst-Thälmann-Platz, also der Kreuzungsbereich Nauener Straße/Thiemannstraße. Im Hintergrund das linke Gebäude in der Fruchtstraße hat heute noch die gleiche Dachform.

— Anzeigen —

**Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH**
Marktstraße 14 · 14662 Friesack

BAUFIRMA
MEISTERBETRIEB

Irving Börner

Hamburger Straße 13 14641 Pessin Tel.: 033237 - 70007 FAX: 033237 - 70008 Mobil: 0172 - 3000259 info@baufirma-boerner.de	Schlüsselfertiges Bauen Sanierungen Maurer- & Betonarbeiten Putzarbeiten Zimmererarbeiten Dachdeckerarbeiten Innenausbau Baumaschinenvermietung
---	--

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

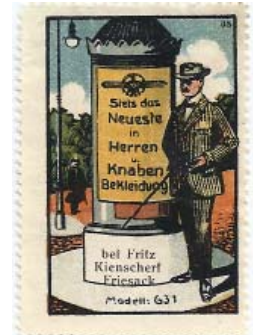
Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack

Redakteur

Sven Leist



Wir sind die Guten

**Thomas
Malzahn
BAUFIRMA**

**14662 Friesack
- OT Wutzetz -
Lindenstraße 11**

Mobil: 0172-6699040
Tel.: 033235-22860
FAX: 033235-22861

Inhaber: Thomas Malzahn

württembergische

<p>Thorsten Wendland Versicherungsfachmann (BWW) Generalagent</p>	<p>Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist</p> <p>Versicherungsbüro Thiemannstraße 3 14662 Friesack Telefon 033235 21593 Mobil 0172 6233031 Telefax 033235 21593 thorsten.wendland@ wuerttembergische.de</p>
--	---